

Sogar Baufirma kritisiert: „SBV zu ideologisch“

Auch unter den Baumeistern wächst der Ärger über die weltfremde Politik ihrer Funktionäre.

Die Neuenburger Baufirma Facchinetti SA hält nichts von der Forderung des Baumeisterverbands (SBV) nach mehr Flexibilität bei der Arbeitszeit. Diese sei „ideologisch“. kritisiert sie in einem Brief an ihre Vorarbeiter. Der Brief liegt Work vor. Direktor Claude Conrad: „Wir unterstützen diese Forderung nicht. Die heutige Flexibilität genügt bei weitem.“ Klarer könnte man es nicht sagen. Das Dokument beweist, dass längst nicht alle Firmen die weltfremde Politik ihrer Verbandsspitze gutheissen. Besonders, wenn sie zu solch mächtigen Protesten auf den Baustellen führt. In den letzten Tagen gingen Tausende erboste Bauarbeiter in der Westschweiz und im Tessin auf die Strasse. Sie wollen keinen 12-Stunden-Tag, und sie wollen auch kein Lohndumping durch ausländische „Praktikanten“, bei denen kein Mindestlohn mehr gelten soll, wie das der SBV absurderweise vorschlägt.

Erpresserisch

In den nächsten Tagen rollt die Protestwelle der Bauarbeiter weiter. Aktionen in der Deutschschweiz stehen auf dem Programm. Die Wut über die Baumeister und ihren erpresserischen Kurs in den Verhandlungen zum Landesmantelvertrag ist riesig. Im Wallis war es das erste Mal seitvielen Jahren, dass Bauleute den Pickel weglegten. Dabei liegt eine Einigung in Griffweite. Die Sanierung der Frührente mit 60 ist eigentlich unter Dach. Dank Entgegenkommen der Gewerkschaften: Die Bauleute übernehmen die Kosten der Sanierung mit höheren Beiträgen (+0,75 Lohnprozent oder rund 40 Franken). Im Gegenzug gibt's ab 2019 eine Lohnerhöhung von 150 Franken. Statt endlich einzulenken, nimmt der SBV lieber ein Chaos auf den Baustellen in Kauf. In Zirkularen fordert er dazu auf, dass „Störer“ ferngehalten, gefilmt und namentlich notiert werden sollen. Demgegenüber hält die Unia fest, dass die Gewerkschaften ein Recht auf Zutritt zum Betrieb hätten. Dies hat unlängst das Bundesgericht in einem Fall aus dem Tessin festgehalten.

Weiterhin führt der Baumeisterverband die Medien mit Fake News an der Nase herum. So verkündete er vor kurzem, eine Lösung zur Sicherung der Rente mit 60 liege auf dem Tisch. Verlor dabei aber kein Sterbenswörtchen über die massiven Verschlechterungen, die er für einen Vertragsabschluss zur Bedingung macht. Es ging einmal mehr darum, die Gewerkschaften als Verhinderinnen anzuprangern. Am 9. November steht die nächste Verhandlungsrunde an.

Ralph Hug.

Work, 2.11.2018.

Personen > Hug Ralph. Baumeisterverband. Work, 2018-11-02